

SAVE TIBET INFO



**Österreichische Gesellschaft
zur Hilfe an das Tibetische Volk**

Rückblick:
Besuch von Dhondup Wangchen
ab Seite 11



**SPENDEN STEUERLICH
ABSETZBAR**



SAVE TIBET BÜRO



Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Tel. +43 - 1 - 484 90 87, E-Mail: save@tibet.at,
Internet: www.tibet.at

Aktuelle Bürozeiten

Montag: 14:00 - 16:00 Uhr (fallweise),

Donnerstag: 18:00 - 20:00 Uhr

jeden zweiten Freitag: 10:00 - 12:00 Uhr

Achtung: Während aller Wiener Schulferien ist unser Büro nicht besetzt.

Während der Bürodienste besteht die Möglichkeit,
im Shop einzukaufen, sowie Bücher, DVDs und CDs zu entleihen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband abgehört oder dem Internet auf www.tibet.at entnommen werden.

SPENDEN

bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank überweisen:
IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAAWWXXX

PATENSCHAFTSBEITRÄGE

bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria überweisen:
IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE

SAVE TIBET TIROL

Hr. Dr. Helmut Schwitzer

Tel.: 0664/1301050

E-Mail: helmut.schwitzer@aon.at

SAVE TIBET KAPFENBERG

Fr. Mag. Edith Karl und

Hr. Rudolf Pusterhofer

Tel.: 03862/22580

Fax: 03862/22580-4

E-Mail: office@gunga.at

SAVE TIBET SALZBURG

Fr. Karoline Udvarhelyi

Tel.: 0662/828531

E-Mail: udvarhel@gmail.com

SAVE TIBET KÄRNTEN

Fr. Dr. Elisabeth Himmel

Tel.: 0680/2142028



INHALT



- 4 EDITORIAL
- 5 IN EIGENER SACHE
- 11 VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK
- 14 NACHRICHTEN
- 21 SPENDENAKTION
- 25 ERFOLGSBERICHT
- 26 NACHRICHTEN
- 36 IN KÜRZE
- 40 PATENECKE
- 41 BUCHTIPP
- 42 BARKHOR
- 43 TERMINE



**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE HERAUSGABE DIESER ZEITSCHRIFT
MIT EINER KLEINEN SPENDE!**

Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Anschrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478

Für den Inhalt verantwortlich: J. Müller, K. Müllner und G. Lutzky

Grundlegende Richtung: Information über Tibet

Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach

Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.



*Liebe Tibet-Freundin,
lieber Tibet-Freund,*

zur Zeit sind die Olympischen Winterspiele in Peking ein großes Thema, das uns beschäftigt. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) steht in der Kritik die Spiele 2022, trotz der drastischen Verschlechterung der Menschenrechtslage nach den Olympischen Spielen 2008 in Peking, nun wieder an China vergeben zu haben.

Um auf die Missstände in China hinzuweisen, über seine Erfahrungen in chinesischer Haft und Folter zu berichten und um den Boykott der aktuellen Olympischen Spiele zu fordern, hat der tibetische Filmemacher Dhondup Wangchen im Zuge seiner Tour durch Europa für einige Tage Wien besucht (siehe Berichte ab S. 11).

Wir haben ihn während seines Aufenthaltes begleitet, ihm Termine bei offiziellen Stellen, Politikern und Medien organisiert. Besonders positiv hervorheben möchte ich das Interview mit „Die Presse“ (siehe S. 14), sowie mit dem ORF für die Sendung „Heimat Fremde Heimat“, die Gespräche mit Dr. Brandstätter (NEOS) und Frau Mag. Kalb von der Menschenrechtsabteilung im Außenministerium.

Das Ergebnis unserer Bemühungen war aber insgesamt ernüchternd. Keine anderen der zahlreich von uns kontaktierten

Politiker*innen und Medien haben Interesse an der Geschichte Dhondup Wangchens und seinen Forderungen signalisiert – nicht einmal die namhafte Menschenrechtsorganisation Amnesty International Österreich. Tibet hat wohl keinen Stellenwert mehr! Oder sind es gar die Menschenrechte selbst, die uns nichts mehr wert sind?



Dabei ist es doch so, wie Dhondup Wangchen sagt: „Machen wir unkritisch mit, ist das wie eine Zustimmung.“ Wir haben daher alle eine Verantwortung, derer wir uns bewusst sein sollten.

Als Dank für jene neun Patinnen, die während Dhondup Wangchens Haftzeit seine Eltern im Exil finanziell unterstützt haben, konnten wir ein Zusammentreffen im kleinen Rahmen organisieren. Dieses persönliche Kennenlernen war unglaublich wertvoll, gefühlsbetont und motivierend. Es hat mir einmal mehr die Augen für den Wert unserer Arbeit geöffnet.

Wir können tatsächlich das Leben der Menschen verbessern, ihnen Hoffnung und Zuversicht schenken.

Letztlich machen wir uns das auch selbst zum Geschenk, wie der Brief einer Patin (siehe S. 12) zeigt.

Ein langjähriger Pate und treuer Tibet-Freund war auch der kürzlich verstorbene Schauspieler Ernst Stankovski. Wir danken ihm von Herzen für sein Engagement und



verabschieden uns mit vielen schönen Erinnerungen (siehe S. 10).

Das Leben besteht nun einmal aus Veränderungen. In diesem Sinne möchte ich die SAVE TIBET Info in die Hände der neuen Chefredakteurin legen. Julia Müller hat bereits in den letzten Jahren an der Entstehung unserer Vereinszeitung mitgewirkt. Nun hat sie die Verantwortung dafür übernommen und stellt sich Ihnen weiter unten auf dieser

Seite selbst vor. Auch unseren neu gewählten Kassier Reinhard Frischmann lernen Sie in seinem Interview (siehe S. 8) kennen.

Ich darf mich bei beiden ganz herzlich dafür bedanken, dass sie sich diesen Aufgaben stellen und alle Interessierten darin bestärken, bei SAVE TIBET mitzuarbeiten!

Mit einem herzlichen Tashi Delek,
Ihre Kathrin Müllner



Julia Müller ist neue Chefredakteurin

Liebe Tibet-Freund*innen, nachdem Elisabeth Zimmermann die Verantwortung für die Redaktion mit dem Jahreswechsel leider abgegeben hat, werde ich versuchen, in ihre großen Fußstapfen zu treten und ihrem Engagement alle Ehre zu machen. Tibet liegt mir schon seit der Schulzeit am Herzen, deshalb habe ich aus reinem Interesse neben dem Master in Komparatistik auch Tibetisch studiert – und wieder vergessen, um ehrlich zu sein.

Die Situation in Tibet (und vielen anderen Regionen auf der ganzen Welt) ist wirklich unerträglich und einfach inakzeptabel, ich halte es daher für unglaublich wichtig, die Probleme nicht einfach zu ignorieren, nur, weil das Debakel schon so lange anhält und keine Änderungen

in Sicht sind. Es ist unsere Pflicht als privilegierte Menschen in einem wohlhabenden, sicheren und vor allem freien Leben, das Leid anderer im Blick zu halten und uns für Verbesserungen einzusetzen. Nur, wenn



wir weiterhin über die Lage in Tibet berichten und auf die Missstände aufmerksam machen, kann sich etwas ändern und die Politik in Zugzwang gebracht werden.

Ich werde mein Bestes geben, um neben dem Beruf Elisabeths Nachfolge gerecht zu werden und freue mich immer über produktive Rückmeldungen, die uns bei der Verbesserung unserer Arbeit helfen können.

Einen guten Start ins neue Jahr,
Julia Müller



Mitgliedschaft NEU

Was ändert sich? Warum? Und welche Vorteile haben Sie davon?

Eine gute Nachricht für unsere Mitglieder: Ab 2022 ist Ihre Mitgliedschaft bei SAVE TIBET kostenlos.

Das wurde bei der Generalversammlung im September 2021 beschlossen.

Hintergrund für diese Entscheidung war die Vorgabe unseres Wirtschaftsprüfers.

Demnach hätten wir alle ausständigen Mitgliedsbeiträge einmahnen und bei Nichteinbringung die Mitgliedschaft sofort kündigen müssen.

Wir bevorzugen jedoch einen freundschaftlichen Umgang mit Ihnen. Deshalb haben wir unsere Mitgliedsverwaltung auf neue Beine gestellt.

Bisher haben wir unsere administrativen Aufwände, z.B. die Druckkosten der SAVE TIBET Info, Miete oder sonstige Büroaufwendungen aus Ihren Mitgliedsbeiträgen finanziert. Diese Kosten fallen natürlich auch weiterhin an. Deshalb bitten wir Sie um Ihren finanziellen Beitrag dafür in Form einer Spende.

Ihr Vorteil: Anders als Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie Ihre Spende nun steuerlich absetzen.

Alle Mitgliedsbeiträge, die seit dem Inkrafttreten der neuen Statuten bei uns einlangen, werden bereits als Spende verbucht und werden, sofern Sie uns Ihre Einwilligung dafür erteilt haben, von uns automatisch und fristgerecht an das Finanzamt gemeldet.

Ihr weiterer Vorteil: Der SAVE TIBET Treue-Bonus

Unseren treuen Spendern sind wir sehr verbunden und wollen daher ein Stück Dankbarkeit zurückgeben. Wir haben uns entschlossen, das in Form eines Treue-Bonus zu machen.

So funktioniert's:

Alle Spenden, inkl. Patenschaftsbeiträge, die Sie uns im Laufe eines Kalenderjahres zukommen lassen, werden zu Beginn des Folgejahres aufsummiert. Dieser Betrag wird von uns, wenn Sie das wünschen, an das Finanzamt gemeldet. Gleichzeitig bildet er die Basis für unser 3-stufiges Bonussystem. Abhängig von Ihrer Spendensumme erhalten Sie bei Einkäufen in unserem kleinen Shop Vergünstigungen.

Dafür schicken wir Ihnen, vorzugsweise elektronisch, Ihre Spendenbestätigung samt persönlicher Bonuskarte, die Sie bei Ihrem Einkauf vorweisen können. Natürlich können Sie den Bonus auch bei Bestellungen in Anspruch nehmen (siehe nächste Seite).

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, Ihnen an dieser Stelle für Ihre Unterstützung von ganzem Herzen zu danken und hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft die Treue halten.

Danke für Ihre Solidarität mit Tibet!



Bonusstufe	YAK	SCHNEELÖWE	KRANICH
jährliche Spendensumme	ab 50,- EUR	ab 200,- EUR	ab 800,- EUR
Bonus	5 %	10 %	15 %

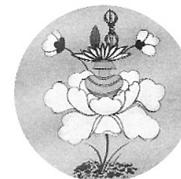
Wollen Sie sich gerne ehrenamtlich für Tibet engagieren? Wir brauchen Verstärkung in unserem Team!

Bürodienste

Als Bürodienst-Mitarbeiter*in sind Sie in unserem SAVE TIBET Büro anwesend. Sie nehmen Anrufe entgegen, empfangen Besucher, erledigen Post (wie z.B. Bestellungen) und ähnliche Aufgaben. Sie halten so den Kontakt zu Tibet-Freundinnen und -Freunden. Voraussetzungen: Basis-EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), Freude am Umgang mit Menschen, Begeisterung für Tibet (aber keine tieferen Kenntnisse nötig)
Geschätzter Arbeitsaufwand: das Ausmaß Ihrer Bürozeiten können Sie selbst bestimmen; 2-6 Stunden pro Woche

Wie freuen uns auf IHRE Rückmeldung unter mitarbeit@tibet.at oder während der Bürozeiten unter 01/484 90 87.

Kathrin Müllner und das SAVE TIBET Team



Gesundheitsberatung nach Traditioneller Tibetischer Medizin

TIBETISCHE MEDIZIN
Gesundheitsberatung nach Traditioneller Tibetischer Medizin in Wien

Dr. tib.med. D. Emchi

Termine auf Anfrage unter:
office.tibetmedizin@gmail.com



Reinhard Frischmann – der neue Kassier im Gespräch

Reinhard, du wurdest bei der letzten Generalversammlung im September zum neuen Kassier von SAVE TIBET Tibet gewählt.

Daher möchten wir dir die Gelegenheit geben, dich und deine Beziehung zum Verein einmal vorzustellen. Fangen wir am Anfang an – wie bist du überhaupt zu dem Thema „Tibet“ gekommen?

Eigentlich hatte ich keine lange Vorgeschichte mit Tibet, ehe ich zu SAVE TIBET gestoßen bin. Natürlich war mir die Situation aus den Medien

bekannt und ich habe mich immer irgendwie zu dem Thema hingezogen gefühlt, aber mehr war das am Anfang gar nicht.

Das macht die zweite Frage umso spannender. Wie bist du denn dann zu SAVE TIBET gestoßen?

Das ist eine interessante Geschichte. Ich habe damals, wie man es in der Adventzeit halt tut, die Wiener Weihnachtsmärkte besucht und hatte die Idee, dass es doch noch andere geben müsste. Ich habe mich also hingesetzt und gesucht und bin dabei auf den Weihnachtsmarkt von SAVE TIBET gestoßen. Mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass ich schon lange neben meinem Beruf eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben möchte, bin ich kurzentschlossen hingegangen. Auch



wenn ich allein war, habe ich mich gleich von der Atmosphäre auf dem Weihnachtsmarkt berührt gefühlt. Die Stimmung war

ganz anders als auf anderen Märkten. Es ist schwer, das zu beschreiben. Ich bin also die Stände entlanggegangen und habe spontan beschlossen, jemanden anzusprechen. Daraus ergab sich sehr schnell ein nettes Gespräch, an dessen Ende ich anbot, im Verein mitzuhelfen. Das ist jetzt etwa acht Jahre her.

Und dann hast du gleich tatkräftig mitgeholfen?

Im Prinzip schon. Es fing erstmal klein an. Ich war in der ersten Zeit für den Buchverkauf und den Buchverleih verantwortlich. Der Verleih hat sich dann leider irgendwann nicht mehr gelohnt, aber der Verkauf läuft nach wie vor.

Und von da aus ging es weiter...

Es war Ende 2015, als dringend jemand gesucht wurde, der die Patenschafts-Geldverwaltung übernehmen wollte. Ich hatte nicht geplant, diesen Part zu übernehmen, wurde dann aber direkt gefragt. Zugegebenermaßen war ich anfangs eher zögerlich, vor allem mit Excel lag ich eine Weile im Kampf, doch nach der Einarbeitung ließ ich mich überzeugen, es zumindest zu versuchen



und seitdem bin ich langsam in die Aufgabe und in den Verein hineingewachsen.

Was berührt dich besonders an der Arbeit bei SAVE TIBET?

Mit der Zeit hat sich ein intensiver Kontakt zu den Kinderdörfern etc. in Indien und Nepal entwickelt, der mich in meiner Arbeit konstant bestärkt. Außerdem habe ich durch meine Aufgabe viel Kontakt zu unseren Pat*innen, mit denen ich mich bei den unterschiedlichen Anlässen sehr gerne austausche. Das liegt mir sehr am Herzen. *Du warst auch schon in Dharamsala, richtig?*

Genau. 2016 und 2018. Wenn man aus Indien zurückkommt, ist man einfach ein anderer Mensch. Diese unglaubliche Wärme, Offenheit und Dankbarkeit für unsere Hilfe, lässt einen einfach nicht kalt. Es ist so besonders, wenn man den alten Menschen ein kleines Taschengeld gibt und sie dich für diese kleine Geste anstrahlen oder gleich umarmen.

Das gibt mir die Energie und Freude, mich auch weiterhin für das Wohlergehen all dieser wunderbaren Menschen zu engagieren. *Ich habe den Eindruck, du bist mit voller Begeisterung dabei. Wie stehst du jetzt zu deiner neuen Position? Deiner Wahl zum Kassier von SAVE TIBET?*

Es ist ähnlich wie bei der Übernahme der Patenschafts-Geldverwaltung. Ich habe ziemlichen Respekt vor der Übernahme dieser neuen Aufgabe und es ist eine neue Herausforderung, der ich mich gerne stellen möchte.

Ich bin sicher, du machst das ausgezeichnet. Möchtest du abschließend noch etwas sagen?

Ich möchte dazu aufrufen, das so wichtige tibetische Anliegen weiterhin zu unterstützen. *Ein schöner Abschluss. Vielen Dank!*

Das Interview führte Julia Müller

Lernen Sie Tibetisch mit einem erfahrenem Native Speaker in Wien!

- Angepasst an Ihre Bedürfnisse:
- Anfänger / Fortgeschrittene
 - Konversation/ klassische Texte
 - Individuell / in Gruppen
 - Grammatik-Training
 - Tibetische Kalligraphie

Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: vajradrik@yahoo.com oder 0681 814 870 53

Khenpo K. Tamphel, Universität Wien



Großer Tibet-Freund Ernst Stankovski verstorben

Ernst Rudolf Stankovski wurde 1928 in Wien geboren. Bekannt wurde der vielseitige Künstler als Theater- und Filmschauspieler, Kabarettist und Showmaster. Er wirkte in vielen Fernsehspielen, Showsendungen und Operettenverfilmungen mit, gestaltete seine eigenen Shows, Soloabende mit eigenen Texten und Kompositionen sowie Quizsendungen wie „Erkennen Sie die Melodie?“. Was viele vielleicht nicht wissen, er war auch ein großer Tibet-Freund. Bei der Solidaritätskundgebung am 10. März 2007 vor der chinesischen Botschaft war er gemeinsam mit Madeleine Petrovic Ehrengast und hielt eine sehr kritische und bewegende Rede.

2010 gestaltete er gemeinsam mit der Schauspielerkollegin Johanna Lonsky für

SAVE TIBET eine Lesung zum Buch der tibetischen Schriftstellerin und Bloggerin Tsering Woesser „Ihr habt die Gewehre, ich einen Stift“. Das Buch sammelt ihre Berichte zu den Unruhen und Protesten am und nach dem 10. März 2008 und dokumentiert die Reaktion der chinesischen Machthaber.

Ernst Stankovski unterstützte aber auch viele Jahre lang mit Patenschaften bedürftige Tibeter im Exil.

Wir sind ihm für seine langjährige Unterstützung Tibets und der Tibeter von ganzem Herzen dankbar und verlieren mit ihm einen treuen Freund.

Das Team von SAVE TIBET möchte auf diesem Weg seiner Familie sein Beileid ausdrücken und wünscht ihr viel Kraft und Zuversicht!



Solidaritätskundgebung mit Dhondup Wangchen

Die Solidaritätskundgebung am 20.1.2022 auf der Freyung in Wien wurde von SAVE TIBET organisiert und gemeinsam mit der Tibetergemeinschaft Österreich (TGÖ) gestaltet. Die Uigurische Exilgemeinde beteiligte sich ebenfalls an der Kundgebung und unterstützte die Forderungen. Der tibetische Filmemacher Dhondup Wangchen erinnerte an die Olympischen Spiele in China 2008, die den Tibetern und anderen Minderheiten in China eine massive Verschlechterung der Lebenssituation brachten. Er wurde für seinen Dokumentarfilm „Leaving Fear Behind“, in dem er seine Landsleute zu ihrer Meinung zu den Olympischen Spielen 2008 befragte, von den chinesischen Machthabern 6 Jahre inhaftiert, gefoltert und musste täglich 16 Stunden Zwangsarbeit verrichten. Er prangerte an, dass China heuer wieder mit der Abhaltung der Olympischen Spiele betraut wurde und forderte eine Absage oder zumindest einen Boykott. Es sollten nicht

die Fehler von 2008 wiederholt werden. Die TGÖ brachte ein selbst gestaltetes, sehr betroffen machendes Theaterstück zur Auf-



führung, das auf wahren Begebenheiten der jüngeren Vergangenheit beruht. Die Tibeter sollen sich den Han-Chinesen unterordnen und gute Chinesen werden. Um das zu erreichen, werden unter anderem tibetische Schulen angehalten, nicht mehr die tibetische Sprache und Kultur zu lehren. Schulen, die sich nicht an die chinesischen Vorgaben halten, werden geschlossen, die Lehrerinnen und Lehrer verfolgt, bedroht und inhaftiert.

Als Abschluss der Solidaritätskundgebung wurden zum Gedenken an die Opfer des chinesischen Regimes Grabkerzen in Form der Olympischen Ringe am Boden arrangiert und entzündet. Den stimmigen Rahmen dazu bildete

das gesungene Mantra „Om Mani Padme Hum“. Es ist jenes Mantra, das von den Tibetern unmittelbar mit dem Dalai Lama verbunden wird.



Liebes SAVE TIBET Team,

Der 19. Jänner 2022 wird mir wohl mein Leben lang in Erinnerung bleiben.

Es war der Tag für den ich von euch eine Einladung zu einem Treffen mit Dhondup Wangchen bekam, da ich einmal zur Gruppe einer Sammelpatenschaft (10



Personen) zur Unterstützung von Dhondup Wangchens Eltern während seiner Gefangenschaft gehörte und er uns u.a. bei seinem Besuch in Österreich kennenlernen wollte. Ich habe mich riesig darüber gefreut und wollte mir diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Schon bei meinem Eintreffen an diesem Abend wurde ich von euch sehr herzlich empfangen. Die Wertschätzung für eure großartige Arbeit war meinerseits immer schon sehr groß und ich freute mich sehr, die Menschen, die hinter SAVE TIBET Österreich stehen, auch einmal persönlich kennenzulernen.

Natürlich habe ich mir im Vorfeld zum Treffen mit Dhondup Wangchen viele Gedanken gemacht, was und wie ich ihn fragen konnte, ohne auf Wunden zu stoßen, die noch nicht verheilt sind. Das ist gerade bei jemanden, der so viel durchgemacht und erlebt hatte, nicht einfach und dabei wollte ich so viel von ihm erfahren und ihm auch viel sagen. Doch manchmal fällt so ein erstes Aufeinandertreffen ganz anders aus, als man es sich vorgestellt hat.

Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung des Ehrengastes Dhondup Wangchen sahen wir uns gemeinsam seine Dokumentation „Leaving Fear Behind“ an und obwohl ich sie schon gekannt habe, hat sie mich sehr aufgewühlt. Vielleicht hat die Anwesenheit von Dhondup Wangchen diese Gefühle noch einmal mehr verstärkt. Danach hat er zu seinem jetzigen Leben, seinen Erlebnissen rund um seine Gefangenschaft, seinen Wünschen und Forderungen für Tibet und seinen Menschen gesprochen.

Dann kam der für mich wohl emotionalste Moment, als ich ihm mein Geschenk – ein Foto seiner Eltern (das ich einmal während meiner Patenschaft von SAVE TIBET erhalten hatte) überreichte und er mich dafür umarmte. Dieses Gefühl kann man mit Worten nicht beschreiben und es wird unvergesslich für mich bleiben und dazu fällt mir ein Spruch ein, den ich einmal gelesen habe:

„Es gibt Menschen auf dieser Welt, die geben dir mit Worten und Gesten so viel Wertvolles in einem Augenblick, was andere ein ganzes Leben lang nicht schaffen.“



Ich möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich für dieses bewegende Treffen mit Dhondup Wangchen, eure Gastfreundschaft und das hervorragende Essen von ganzem Herzen danken.

*Liebe Grüße – Tashi Delek
Regina*

Appell von Dhondup Wangchen

„Ich bitte jede Einzelne, jeden Einzelnen, sich für Tibet und die Tibeter einzusetzen. Ich bin ein Beispiel dafür, dass dieser Einsatz Wirkung zeigt. Euer Engagement rettet Leben!“

Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden

Herr Karma Kunka Tsering lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

Was ist Tschuk-Pa?

Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.

Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.

**Adresse: Florianigasse 47-49/25, 1080 Wien
Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!**



„Tibet ist das weltgrößte Gefängnis“

Interview. Der Filmemacher Dhondup Wangchen war jahrelang in chinesischer Haft. Er kritisiert, dass Wien sich nicht am diplomatischen Boykott der Olympischen Spiele in Peking beteiligt.

Keine Freiheit, kein Frieden, stattdessen immer stärkere Repressalien: „Leaving Fear Behind“ brachte Dhondup Wangchen 2008 hinter Gitter. In dem Dokumentarfilm ließ der Tibeter vor den Olympischen Sommerspielen in China seine Landsleute sprechen. Über die Unterdrückung ihrer Sprache und Kultur, das Unverständnis über die Spiele in Peking oder den Wunsch, dass ihr geistliches Oberhaupt, der Dalai Lama, nach Jahrzehnten im Exil in seine Heimat zurückkehre. In jahrelanger Haft wurde Wangchen gefoltert, zu Zwangsarbeit verpflichtet und zu falschen Geständnissen gezwungen. Drei Jahre nach der Freilassung gelang dem heute 47-Jährigen 2017 die Flucht in die USA. Auf seiner jüngsten Europa-Reise fordert er eine Absage der Spiele, mindestens einen politischen Boykott.

In „Leaving Fear Behind“ schildern Sie die Repression der Tibeter durch Peking. Warum haben Sie die Dokumentation damals gedreht?

Das Internationale Olympische Komitee erlaubte Peking, 2008 die Olympischen Spiele auszutragen. Die Bedingung des IOC war die Verbesserung der Menschenrechte, eine Stärkung der Redefreiheit. Ich bin ein Tibeter in der dritten Generation unter den Chinesen. In der Familie litten viele

unter ihnen. Wir erlebten eine ständige Verschlechterung der Menschenrechtssituation. Letztlich findet ein Genozid am tibetischen Volk statt. Ich wollte das deutlich machen. *Wie hat sich die Situation in Tibet seit damals verändert?*

Nach 2008 ist Tibet zum weltgrößten Gefängnis geworden. Es gibt keinerlei Bewegungsfreiheit mehr. Viele verbrannten sich selbst. Nomaden werden sesshaft gemacht. Es herrscht eine ständige Überwachung, Familien und Dörfer werden infiltriert, Telefone abgehört. In dieser Zeit kam Xi Jinping an die Macht. Er setzt sich stark gegen unsere Religion ein. Der tibetische Buddhismus darf nicht mehr praktiziert werden: Die monastische Ausbildung im Kloster wird fast unmöglich gemacht. Private Initiativen, um Religion, Sprache und Schulen zu erhalten, sind verboten. Es ist eine komplette Vernichtung unserer Kultur und Ethnie.

Was muss getan werden, um dem entgegenzuwirken?

Die Amerikaner machen mit dem diplomatischen Boykott der Olympischen Spiele eine klare Ansage: Aufgrund der Menschenrechtsverletzungen wohnen sie nicht bei. Um China entgegenzutreten, muss man Stellung beziehen und darf sich nicht wegducken.



Wenn man den Dalai Lama treffen will, soll man das machen. Der Plan ist, Tibet komplett aus der Erinnerung zu löschen. Wir gehören als Menschen alle einer Kultur an. Es ist eine globale Verantwortung.

Der Boykott durch einige Staaten kann also einen Effekt haben?

Je mehr Aufmerksamkeit darauf gerichtet wird, desto größer ist der Effekt. Jeder ist sich bewusst, dass China auf viele Staaten großen Einfluss gewonnen hat, Verbote ausspricht oder Treffen mit dem Dalai Lama sanktioniert.

Österreichs Kanzler Karl Nehammer sagte, er sei gegen eine „Politisierung der Spiele“, Österreich nimmt nicht am Boykott teil...

Es ist traurig, sich China so zu unterwerfen. Handeln wir weiter so, werden wir global große Probleme bekommen. Dass Sport nicht mit Politik zu mischen sei, war die Position des IOC. Diese Aussage haben die Chinesen benutzt, um Menschen wie mich mundtot zu machen. Ich kam ins Gefängnis weil ich dagegen verstoßen hatte.

Was halten Sie davon, dass sich das IOC wieder für die Abhaltung der Spiele in Peking entschied?

Es macht dieses Jahr zu einem sehr wichtigen für mich als Tibeter und für alle Gebiete, wie Xinjiang, Taiwan oder Hongkong, die unter dem chinesischen Regime leiden. Es ist eine Gelegenheit, auf die eigentlichen olympischen Werte Gleichheit, Verständigung und Frieden zu pochen. Machen wir unkritisch mit, ist das wie eine Zustim-

mung. Chinas aggressives Verhalten wird immer schlimmer werden, wenn wir nicht gegenhalten.

Sie waren wegen „Untergrabung der Staatsgewalt“ mehrere Jahre in Haft. Wie haben Sie die Zeit persönlich erlebt?

Es war eine grausame Zeit. Ich wurde ohne Prozess festgenommen. Ich wusste nicht, wo es hingehet. Niemand sagte meiner Familie Bescheid. Dann folgte eine Woche Folter ohne Schlaf, Essen und Trinken. Elektroschocks. Im Gefängnis arbeiteten wir bis zu 16 Stunden. Ich nähte Armeuniformen für Afghanistan, den Iran und Irak. Monatlich musste jeder Zusagen unterschreiben, dass er sich nie wieder für Menschenrechte einsetzen werde, dass er den Dalai Lama verleumde. Es ist schwer für Tibeter, das zu unterzeichnen. Daher werden die Geständnisse unter Folter erzwungen. Viele sterben daran. Wenn sie unterschreiben, sterben sie später nach der Freilassung an diesen Folgen.

Was geschah mit Ihren Interviewpartnern?

Sie sperrten einige ein, zum Glück nicht lang. Ich sagte allen, dass sie festgenommen oder getötet werden können, wenn sie die Aussagen machen. Aber die Möglichkeit, sich zu äußern, gab ihnen Mut.

2017 gelang Ihnen die Flucht in die USA. Fühlen Sie sich sicher?

Mir wird das Leben immer noch schwer gemacht. Es läuft eine Verleumdungskampagne gegen mich. Die Reifen unseres Privatautos wurden platt gestochen. In der



tibetischen Gemeinschaft werden Falschinformationen über mich gestreut. Erst im Jänner tauchte das Video einer Tibeterin auf You-Tube auf, die mich der Vergewaltigung beschuldigt.

Zur Person:

Dhondup Wangchen wurde wegen eines Films über die Repressionen der Tibeter

durch China 2008 inhaftiert und gefoltert. Nach Monaten U-Haft war er sechs Jahre im Gefängnis. Er lebt seit 2017 mit seiner Familie in den USA und setzt sich für die Rechte seines Volks ein.

Quelle:

Die Presse, 21. Jänner 2022



Tibetische Kinder werden in Internatssystem gezwungen

Ein Bericht des Tibet Action Institute zeigt, dass zahlreiche Kinder in Tibet in ein weit verzweigtes Internatssystem gezwungen werden, in dem sie von ihren Familien getrennt, vorwiegend in chinesischer Sprache unterrichtet werden und unter psychischen Problemen leiden. Der volle Bericht ist erhältlich bei <https://tibetaction.net/campaigns/colonialboardingschools/> und enthält im Anhang auch ausführliche Erfahrungsberichte der Betroffenen.

Zusammengefasst, zeigt der Bericht Folgendes:

- Etwa 800.000 tibetische Kinder im Alter von 6, in Einzelfällen ab 4 Jahren, und bis zum Alter von 18 Jahren leben in diesen Internaten. Das sind 78 % der tibetischen Schüler*innen. Diese Rate ist deutlich höher als in vergleichbaren Internaten in China.

- Tibetische Eltern werden gezwungen, ihre Kinder in Internate zu schicken, da es für sie keine Alternativen mehr gibt und sie meist nicht in der Lage sind, andere schulische Möglichkeiten in der repressiven Umgebung Tibets zu finden.
- Einzelne Berichte zeigen, dass Einschüchterungen und Drohungen eingesetzt werden, um widerstrebende Eltern zu zwingen, ihre Kinder in solche Internate zu schicken.
- Die Schüler*innen laufen Gefahr, ihre Muttersprache und die Verbindung zu ihrer kulturellen Identität zu verlieren, weil der Unterricht hauptsächlich auf Chinesisch abgehalten wird, sie getrennt von ihren Familien und Gemeinschaften leben und daher nicht in der Lage sind, ihre Religion auszuüben, keinen Zugang mehr zur tibetischen Kultur und Tradition



haben, und sie einem stark politisierten Lehrplan unterworfen sind, der sie dazu bringen soll, sich als Chines*innen zu identifizieren.

Die Schüler*innen leiden unter großem emotionalen und psychologischen Stress, einschließlich extremer Gefühle von Einsamkeit und Isolation als Folge der Trennung von ihren Familien, Gemeinschaften und ihrer Kultur.

Ein Elternpaar berichtet, dass sie mehrfach von Behördenvertretern und sogar von der Polizei besucht wurden. Bei einem Besuch wurde ihnen gesagt: „...Wenn wir morgen wiederkommen müssen, wird das nicht gut sein...Wenn ihr nicht auf uns hört, werden wir euch einen nach dem anderen unter

Druck setzen. Das ist für uns ein Leichtes....Wenn Sie diese Politik weiterhin nicht anerkennen und sich weigern, Ihre Kinder in die Schulen zu schicken, werden wir dies als Protest betrachten.“

Flüchtlinge in Indien hatten schon früher über haarsträubende Zustände in Internaten berichtet. Vor allem Schüler*innen aus ärmlichen Verhältnissen seien betroffen von körperlicher Misshandlung, sexuellem Missbrauch, Rassismus und Diskriminierung.

Tibet Action Institute, 7. Dezember 2021

Gesellschaft Schweizerisch Tibetische Freundschaft

16. Dezember 2021

GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti

(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.

P.S.: Hier rauchen nur die Götter!



Yak & Yeti Restaurant
Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52



Um Reservierung wird gebeten.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.yakundyeti.at



So nutzt Peking eine Schwäche in den deutschen Bundesländern

Jahr für Jahr, am 10. März, dürften viele deutsche Bürgermeister Anrufe von chinesischen Diplomaten bekommen. Es ist der Gedenktag an den tibetischen Volksaufstand im Jahr 1959. Seitdem gibt es eine tibetische Exilregierung, die seit der Eroberung des Landes durch China zwar nicht offiziell anerkannt, aber von vielen Ländern befürwortet wird.

Zu den Unterstützern gehören auch viele deutsche Städte und Gemeinden. Am 10. März zeigen sie alljährlich mit der tibetischen Flagge vor ihren Amtsstuben Solidarität mit Tibet. Nach Angaben der Tibet Initiative Deutschland, die die Solidaritätskampagne 1996 ins Leben gerufen hat, haben dieses Jahr knapp 450 Städte, Gemeinden und Landkreise an der Aktion teilgenommen. Aber: Vor ein paar Jahren nahmen noch mehr als 1000 Städte und Gemeinden an der Kampagne teil.

Wer über die Solidarität gar nicht glücklich ist, ist die Volksrepublik. So versuchen Pekings Diplomaten Jahr für Jahr Bürgermeister davon abzuhalten, die tibetische Flagge zu hissen.

Subnationale Diplomatie, also diplomatische Beziehungen zu deutschen Bundesländern, Städten und Kommunen, ist für China ein Kanal zur Durchsetzung strategischer Interessen. Das geht aus einer Studie des

Berliner Thinktanks Merics hervor, die WELT exklusiv vorab vorliegt. Demnach gestaltet die Volksrepublik die subnationalen Partnerschaften zunehmend in ihrem Sinne und nutzt die Beziehungen, um größeren Einfluss auszuüben und ihre nationalen Ziele zu verfolgen.

Gefahr von Wirtschaftsspionage

Die Beziehungen zwischen China und deutschen Partnern haben über die Jahre rasant zugenommen. Heute unterhalten alle Bundesländer, mit Ausnahme Mecklenburg-Vorpommerns, eine Partnerschaft mit einer chinesischen Provinz. Es gibt zahlreiche Städtepartnerschaften, zudem pflegen rund 115 deutsche Kommunen Beziehungen zu China.

Die Anreize für die deutschen Partner sind klar: Sie erhoffen sich von dem Austausch mit China Zugang zu einem riesigen Wirtschaftsmarkt, Direktinvestitionen und Tourismus. Doch der Austausch ist nicht ohne Risiken. Er birgt die Gefahr von Wirtschaftsspionage, Technologieabfluss, politischer Einflussnahme und Desinformation.

Was aber, so das Ergebnis der Merics-Studie, nicht für jedes Land, sondern speziell für China gilt, ist: Die Volksrepublik prägt die subnationalen Beziehungen zunehmend nach ihren Vorstellungen.



Der Amtsantritt von Staats- und Parteichef Xi Jinping markiert hierbei einen Wendepunkt. „Seit Xi Jinping in China regiert, haben sich die subnationalen Beziehungen zwischen China und Deutschland gewandelt“, heißt es in der Studie: „Ton und Themen haben sich verändert. Der Austausch ist auf chinesischer Seite zentralisierter, selbstbewusster und fordernder geworden.“

Kultureller und zivilgesellschaftlicher Austausch fände so gut wie nicht mehr statt, stattdessen stünden wirtschaftliche und politische Themen im Vordergrund. Immer häufiger komme es vor, dass chinesische Akteure Projekte präsentierten, für die sie nur noch deutsche Finanzierung suchten. „Seit dem Amtsantritt von Xi Jinping ist das ein anderes Spiel“, sagt Roderick Kefferpütz, der Autor der Studie, WELT.

Die Volksrepublik kann mit subnationaler Diplomatie ihre strategischen Interessen durchsetzen, weil es im Verhältnis zwischen China und Deutschland eine strukturelle Asymmetrie gibt: Das zentralisierte chinesische System trifft auf das föderale deutsche System.

Im Gegensatz zu Deutschland betreibe China, so Kefferpütz in seiner Studie, subnationale Diplomatie zentralstaatlich. Chinesische Städte müssen sich etwa erst Genehmigungen einholen, bevor sie Städtepartnerschaften eingehen. Deutsche Städte entscheiden hingegen selbst über Partnerschaften.

Auch kann, so die Studie, die chinesische subnationale Diplomatie unterschiedliche Akteure einsetzen. So befinden sich in China viele Firmen in Staatsbesitz. Und auch Privatfirmen weisen durch unternehmensinterne Parteizellen Elemente der Kommunistischen Partei (KPCh) auf.

Chinas Großmachtinteressen

Nicht zuletzt sind chinesische Bürger und Organisationen gesetzlich verpflichtet, mit den Sicherheitsbehörden zusammenzuarbeiten. Daher, so die Studie, bestehe immer die Möglichkeit, dass sie gezwungen würden, bestimmte staatliche Interessen zu fördern.

In seiner Studie macht Kefferpütz praktische Empfehlungen. Landes- und kommunalpolitische Akteure bräuchten mehr China-Kompetenz. Landesregierungen und Großstädte sollten China-Strategien entwickeln, um ihre Interessen zu definieren und zu verfolgen. Und die Kommunikation und Koordination auf landes- und kommunalpolitischer Ebene müsse verbessert werden – auch mit den Sicherheitsbehörden. Bis das nicht umgesetzt sei, spiele der deutsche Föderalismus Peking in die Hände.

von Maximilian Kalkhof

Die Welt

17.11.21



Schwere Vorwürfe gegen Olympia-Gastgeber China

Tokio – Der Dalai Lama steht für Sanftmut, Milde und Güte. Das heißt aber nicht, dass das spirituelle Oberhaupt Tibets vor kritischen Worten zurückschreckt. Wenige Monate vor den Olympischen Winterspielen in Peking (4. Februar bis 20. Februar 2022) warf der 86-Jährige nun dem Gastgeberland vor, „verschiedene Kulturen nicht zu verstehen“.

Der Dalai Lama nahm am Mittwoch (10.11.2021) an einer Online-Pressekonferenz in Tokio teil, wo er auf die Frage zu sprechen kam, ob die internationale Gemeinschaft den Boykott von Olympia 2022 im Zusammenhang mit der Unterdrückung von Minderheiten im Westen Xinjiangs in Betracht ziehen sollte.

Vor den Olympischen Winterspielen in Peking: Dalai Lama kritisiert China

Allerdings drückte er sich ein wenig vor der Antwort, sondern betonte vor allem, dass er als Mitmensch nichts gegen die

„chinesischen Brüder und Schwestern“ habe und die Ideen des Kommunismus und des Marxismus weitgehend unterstütze.

Er kenne die Politiker der Kommunistischen Partei seit der Regierung des ehemaligen Staatspräsidenten Mao Zedong. „Ihre Ansichten sind gut. Aber manchmal üben sie eine sehr extreme und strenge Kontrolle aus“, sagte der Dalai Lama.

„Tibet und Xinjiang haben eine einzigartige Kultur“, sagte der Dalai Lama, der am 22. Februar 1940 als kleiner Junge den Thron in Tibet bestiegen hat. „Leider verstehen engstirnige chinesische Politiker keine anderen Kulturen.“ In China gebe es nicht nur ethnische Han-Gruppen, sondern auch andere, unterschiedliche Gruppen: „Tatsächlich üben die Han-Chinesen zu viel Kontrolle aus.“

von *Christian Stör*
cs/reuters

Frankfurter Rundschau, 10.11.21

Wir danken allen Spender*innen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.



Eine dreckige Angelegenheit!

Ein Hilferuf hat uns erreicht: Matsch in der Regenzeit, Staub im Winter.

Die Straßen und Wege in der tibetischen Siedlung Doeguling in Mundgod sind eine Herausforderung für die Bewohner*innen. Sie wurden in den 1960er Jahren angelegt, heute sind sie marode und abbruchreif.

In der warmen Jahreszeit, während des Monsuns sammelt sich Wasser in großen, tiefen Pfützen und bildet eine rutschige Matschfläche, auf der sich Jung und Alt nur unter großer Anstrengung und Vorsicht bewegen können. Es ist der Alltag für Schulkinder auf ihrem Schulweg, für Krankenpfleger*innen auf dem Weg zu ihren Patient*innen, für Sozialarbeiter*innen und für alle, die in der Siedlung leben.

Im Winter, wenn alles Wasser versickert oder verdunstet ist, werden die Wege trocken und staubig, sodass Sand und Erdbrockchen vom Wind durch das Wohngebiet gepeitscht werden. Dann atmen die Menschen den Staub der Straßen ein.

Um hier Abhilfe zu leisten, wollen wir helfen, die alten Straßen und Wege in der

Siedlung zu sanieren. So wollen wir beitragen, die ungesunde Staubbelastung zu minimieren und das Leben der Tibeter*innen in Doeguling sicherer und weniger beschwerlich zu machen.

Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende!

Ihre Kathrin Müllner

Verwenden Sie bitte unser Spendenkonto bei der ERSTE BANK

AT94 2011 1827 7903 4500

oder benutzen Sie den Zahlschein in der Heftmitte.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung den Verwendungszweck „2201“ an.



Zur Verwendung der Zahlscheine:

Damit wir Ihre Spende Ihrem Wunsch entsprechend zuordnen können, finden Sie hier 2 Zahlscheine vor.

- **Der obere Zahlschein ist für Ihre allgemeine Spende an SAVE TIBET vorgesehen.** Verwenden Sie diesen, wenn Sie den Spendenzweck selbst im Feld „Verwendungszweck“ angeben wollen. Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, tragen Sie bitte Ihr Geburtsdatum ebenfalls in das Feld „Verwendungszweck“ ein.
- **Der untere Zahlschein ist für Ihre Spende zugunsten des umseitig vorgestellten Projektes vorgesehen.** Bei diesem Zahlschein ist der Verwendungszweck bereits ausgefüllt. Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, tragen Sie bitte Ihr Geburtsdatum in das dafür vorgesehene Feld ein.

Für beide Zahlscheine gilt:

Bitte überweisen Sie mit diesen Zahlscheinen keine Patenschaftsgelder! Diese werden auf einem anderen Konto verwaltet.

Wenn Sie Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit. Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbständig Erwerbstätige oder Firmen.

Bei Online-Banking (oder anderen Zahlungsvarianten) geben Sie bitte den von Ihnen beabsichtigten Zahlungszweck (z.B. den Projekt-Code) an.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma		
IBANEmpfängerIn		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		
EUR	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma		
IBANEmpfängerIn		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		
EUR	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma			
SAVE TIBET			
IBANEmpfängerIn			
AT94 2011 1827 7903 4500			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	EUR	Betrag Cent
GIBAATWWXXX		Prüfziffer	
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck			
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma			
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			006 Betrag < Beleg +

A T

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma			
SAVE TIBET			
IBANEmpfängerIn			
AT94 2011 1827 7903 4500			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR	Betrag Cent
Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank			
Geburtsdatum	NameVor- und Nachname		
TITIMMJJJ			
2201X	PLZ	Adresse Ort, Anschrift	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma			
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			006 Betrag < Beleg +



ལྷོ་གླི་སྐབ་རྩེ་ཁང་།
MEN-TSEE-KHANG (SOWA-RIGPA)
 Tibetan Medical & Astro. Institute of H.H. the Dalai Lama
 Gangchen Kyishong, Dharamsala, Distt. Kangra, H.P. 176 215, INDIA
 (Est. by the XIII Dalai Lama in 1916, re-estd by the XIV Dalai Lama in 1961)

Tel: 0091-1892-223113/223222
 Fax: 0091 1892 224116
 E-mail: info@men-tsee-khang.org
 Website: www.men-tsee-khang.org
www.men-tsee-khang-cn.org

December 9, 2021

Kathrin Mullner kathrin.muellner@tibet.at

Dear Kathrin,

Greetings from the Director of Men-Tsee-Khang (Tibetan Medical and Astro-Science Institute of His Holiness the Dalai Lama)!

Thank you so much for your generous donation of Euro 5,000.00 for our Men-Tsee-Khang External Emergency Team (MEET) Project and Euro 6,000.00 for Free Mobile Medical Tour to some of the nearby settlements. We enclose our Receipt #2063.

Our planned Free Mobile Medical Tour has to be postponed by 2-3 weeks because of admission of new covid-19 patients to our Treatment Center.

Once again, thank you so much for your generous donation. Our laudable endeavors will not materialize without the blessings of His Holiness the Dalai Lama and financial support from friends like you.

With my warmest regards,

Tashi Tsering Phuri
Director
Men-Tsee-Khang (Sowa-Rigpa)

Copy to: meet@men-tsee-khang.org
account@men-tsee-khang.org



ལྷོ་གླི་སྐབ་རྩེ་ཁང་དང་ལྷོ་ལྷོ་ཚོན།
MEN-TSEE-KHANG
 (Tibetan Medical & Astro. Institute)
 Gangchen Kyishong
 Potala Road, Dharamsala - 176215, Distt. Kangra, H.P., INDIA
 (Registered under the Societies Act. XXI of 1860)

Phone : 223222
 (01892) 223113
 Fax : 224116

No. 2063

CHEQUE RECEIPT

Date: 23/11/2021

RECEIVED with thanks from SAVE TIBET
 Address: Osterreichische Gesellschaft zur Hilfe an das Tibetische Volk Austria
 the sum of Rupees Euro Eleven thousand Only.

by Cash / Cheque / Draft No. By bank transfer on 22/11/2021
 On account of Euro 6000 for Mobile Medical tour
Euro 5000 for MEET (Men-Tsee-Khang External Emergency Team)

Rs. € 11,000/-

Received by
 Accountant
 Gen. Secretary/Director



Politische Gefangene erhalten nach Haftentlassung elektronische Fußfesseln oder präparierte Telefone zur Überwachung

Radio Free Asia und TCHRD berichten über eine schon seit 2014 geübte Praxis der Sicherheitsbehörden, aus der Haft entlassene politische Gefangene mit Überwachungsgeräten auszustatten. Für die Überwachung ausgewählt sind speziell Personen „von besonderem Interesse“, das sind außer ehemaligen politischen Gefangenen auch aus dem Exil zurückgekehrte Tibeter, Mönche und Nonnen ohne offizielle Behördenregistrierung in Klöstern, Teilnehmer an den Unruhen von 2008 und solche, die an Kalachakra-Initiationen des Dalai Lama in Indien teilgenommen haben.

Als Überwachungsgeräte werden zum einen Fußfesseln eingesetzt, die per GPS jede Bewegung aufzeichnen. Gemäß Werbematerial des chinesischen Herstellers, Jimi (<https://www.jimisecu.com/gps-monitoring-ankle-bracelet/>), haben die Fußfesseln eine SIM-Karte installiert, die automatisch Alarm schlägt, wenn eine vorab definierte Region verlassen wird. Das Gerät ist wetterfest und kann optional auch Gespräche aufzeichnen. Alternativ erhalten entlassene Gefangene seit 2014 ein von der Regierung gestelltes und präpariertes Mobiltelefon, meist ein Apple iPhone 4. Ihnen ist der Gebrauch anderer Telefone verboten. Das Telefon ist gratis und hat eine SIM-Karte installiert, die automatisch alle Bewegungen aufzeichnet

und an ein Büro der Sicherheitsbehörden sendet, die nicht nur diese Bewegungen verfolgen, sondern auch Gesprächspartner der Überwachten via deren SIM-Karte identifizieren können. Nicht selten werden Personen wie Familienangehörige oder Freunde der Überwachten gezwungen, ihre SIM-Karten zur Überwachung bei den Sicherheitsbehörden zu registrieren. Informanten von Radio Free Asia sagten aber, dass man teilweise die Überwachung unterlaufen kann, wenn man das Telefon in gewisser Distanz oder in einem Nebenraum deponiert.

Entlassene politische Häftlinge sind auch sonst weiteren Restriktionen ausgesetzt, wie temporärer oder permanenter Verlust der politischen Rechte, Kontaktverbote mit Auswärtigen, regelmäßiges Vorsprechen auf Polizeiposten, willkürlichen Hausdurchsuchungen und Verhören speziell anlässlich „sensitiver“ Jahrestage wie z.B. dem 10. März, dem Jahrestag des tibetischen Volksaufstandes 1959. Als Folge dieser Überwachungsmethoden dauert es nicht selten Wochen oder Monate, bis etwa bekannt wird, ob und wann ein politischer Gefangener aus der Haft entlassen wurde.

*Radio Free Asia, 11. November 2021
Tibetan Centre for Human Rights and Democracy (TCHRD), 28. November 2021*



Xi Jinping und Joe Biden arbeiten an einer Entspannung der Beziehungen

Bei ihrem ersten, mit Spannung erwarteten Gipfeltreffen waren der amerikanische Präsident Joe Biden und sein chinesischer Amtskollege Xi Jinping um eine Entschärfung des bilateralen Verhältnisses bemüht. Das Gespräch fand per Video-Link statt und dauerte mit mehr als drei Stunden länger als erwartet. Anfang September hatten Biden und Xi miteinander telefoniert.

Zu Beginn des Gipfels plädierte Xi nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua für ein stabiles und funktionierendes chinesisch-amerikanisches Verhältnis. Beide Länder, so Xi weiter, sollten einander respektieren, friedlich koexistieren und international Verantwortung übernehmen. China und die USA befänden sich in „kritischen Stadien“ ihrer Entwicklung. Er werde „aktive Schritte“ unternehmen, um das amerikanisch-chinesische Verhältnis in eine positive Richtung zu bewegen, und sei glücklich, einen „alten Freund“ wiederzusehen, sagte Xi.

„Ich freue mich auf eine ehrliche und direkte Diskussion“, sagte Biden zum Auftakt des virtuellen Treffens. Die Verantwortung der beiden bestehe darin, dafür zu sorgen, dass aus Wettbewerb kein Konflikt werde, ob nun beabsichtigt oder unbeabsichtigt. Biden wies darauf hin, man solle klar und ehrlich bei den Punkten sein, bei denen man nicht übereinstimme, und fügte hinzu, alle Länder hätten

den „gleichen Regeln der Straße zu folgen“.

Erleichterungen bei Einreisen amerikanischer Geschäftsleute

Als einziges konkretes Ergebnis versprach Xi, seine Regierung werde ein vereinfachtes Verfahren für die Einreise amerikanischer Geschäftsleute einführen. Nach Ende des Gipfels erklärte das Weiße Haus, Biden und Xi hätten über die Komplexität der bilateralen Beziehungen diskutiert und die Bedeutung einer verantwortungsvollen Gestaltung des Verhältnisses betont. Biden sprach die Menschenrechtslage in Hongkong, Tibet und Xinjiang an, außerdem die seiner Meinung nach unfairen Handelspraktiken Chinas. Xi forderte, die USA möge Chinas „soziales System“ und den „Entwicklungspfad“ des Landes respektieren. Peking verbittet sich, bedeutet das, Kritik am politischen System Chinas.

Dass der Gipfel stattfand, ist ein Zeichen, dass Peking und Washington an einer wie auch immer gearteten Normalisierung des angespannten Verhältnisses interessiert sind. Ernstes Konfliktpotenzial gibt es etwa bei der Taiwanfrage. Doch auch auf zahlreichen anderen Themengebieten von Technologie über Cybersicherheit und Wirtschaftsfragen bis zu Menschenrechten liegen China und die USA nun schon seit Jahren über Kreuz. Potenzial für eine konkrete Zusammenarbeit



Chinas und der USA gibt es derzeit allenfalls beim Klimaschutz. Am Klimagipfel in Glasgow hatten China und die USA eine gemeinsame Erklärung verabschiedet, in der sie versprechen, den Ausstoß von Methangas zu vermindern, schrittweise aus der Kohle auszusteigen und die Aufforstung zu verstärken. Konkrete Ziele und Zahlen nennt das Papier aber nicht. Dennoch ist es ein Indiz, dass beide Seiten eine weitere Eskalation des Konflikts vermeiden wollen.

Die Taiwanfrage birgt großes Konfliktpotenzial

Vor allem die Intensivierung der Kontakte Washingtons nach Taiwan sorgt bei der chinesischen Regierung für ernste Verstimmung. Kürzlich hatte Taiwans Präsidentin Tsai Ing-wen eingeräumt, eine kleine Abordnung amerikanischer Truppen befinde sich in Taiwan, um die dortige Armee auszubilden.

Biden hat bereits zweimal versprochen, im Falle einer Militäroffensive Chinas stünden die USA Taiwan bei. Peking hingegen drängt zunehmend auf eine Wiedervereinigung mit der aus seiner Sicht abtrünnigen Provinz. Im Gespräch mit Biden warnte Xi davor, dass China seine Souveränität, seine Sicherheit sowie seine Entwicklungsinteressen verteidigen werde. Wer bei der Taiwan-Frage mit dem Feuer spiele, so Xi, werde sich „unweigerlich selbst verbrennen“. China sei geduldig und werde größte Anstrengungen unternehmen, um eine friedliche Wiedervereinigung zu verwirklichen. Würden separatistische Kräfte allerdings provozieren oder sogar „eine rote Linie durchbrechen“ müsse man „drastische Maßnahmen“ ergreifen.

Matthias Kamp, Peking

Neue Zürcher Zeitung, 16.11.21



Öffnungszeiten
Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30
Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30
Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien
(neben der Volksoper / U6)
Tel. (01) 315 10 12 16
E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern, die Ihr Wohlbefinden steigern.



CBD: Hilf deinem Körper, sich selbst zu helfen!

Deine natürliche Alternative bei Alltagsorgen! Bei Schmerzen, Angst, Schlafschwierigkeiten oder depressiven Verstimmungen kann CBD helfen! Unser Sortiment umfasst unter anderem Öle, Tees & Blüten.

Telefonische Beratung & Bestellung unter +43 / 676 735 8877 oder online auf blattglueck.at

Bei Benutzung des Codes TIBET21 werden 10 % an Save-Tibet Austria gespendet!

Cannabidiol (CBD) ist ein natürlicher Wirkstoff, der aus der Cannabis Pflanze gewonnen wird und dessen positive Eigenschaften unerwünschte Schwierigkeiten bekämpfen kann.



Design aus Österreich und aller Welt
Interieur, Accessoires, Papeterie und Schmuck

Garnisonsgasse 7, 1090 Wien
www.lorettacosima.at





Chinesische Internetfirmen blockieren Inhalte in tibetischer und uigurischer Sprache

Zwei chinesische Internetfirmen blockieren Texte in tibetischer und uigurischer Sprache. Sie tun dieses offenbar aus eigenem Antrieb, ohne Anweisung der Behörden, um Ärger mit den Zensoren wegen unerwünschter Inhalte zu vermeiden.

Zunächst teilte Talkmate mit, dass Inhalte in diesen Sprachen „wegen Regierungsbestimmungen vorübergehend“ blockiert seien, ohne ein Datum zu nennen, wann sie wieder zugelassen würden. Später wurde diese Rückmeldung entfernt, aber tibetische und uigurische Texte sind immer noch blockiert. Talkmate ist eine App zum Erlernen von Sprachen und gehört einer Privatfirma in Beijing. Sie bietet Kurse in nahezu 100 Fremdsprachen an. Inhalte in diesen anderen Sprachen, außer tibetisch und uigurisch, werden nicht blockiert.

Kurz darauf verbannte auch der Streamingdienst Bilibili Kommentare in diesen beiden Sprachen. Als Rückmeldung erhielten Benutzer die Fehlermeldung „Dieser Kommentar enthält sensitive Information“. Kommentare in anderen Sprachen werden nicht zensiert. Offenbar blockierte Bilibili die uigurische Sprache schon seit Sommer 2020. Bilibili war bis vor wenigen Jahren ein Dienst, in denen sich einige Subkulturen auch mit von der Parteilinie abweichenden Ansichten austauschen konnten, aber der Dienst wurde zuletzt zunehmend nationa-

listischer und publiziert nun weniger „abweichlerische“ Inhalte.

Schon im Februar 2021 hatte ein ehemaliger Mitarbeiter von Bytedance, der Eigentümerin der populären Plattform TikTok, berichtet, er sei angewiesen worden, eine Methode zur Erkennung der uigurischen Sprache und deren Blockierung zu entwickeln. Der anonym bleibende Mitarbeiter im Technologieteam berichtete protocol.com, er sollte dieses für den Vorläufer von TikTok, Douyin, entwickeln, was jedoch mangels ausreichender Datenpunkte für die uigurische Sprache nicht gelungen sei. Davon unbenommen erhalten Nutzer von Douyin immer eine Mitteilung, sie sollten zu Mandarin wechseln, wenn sie Inhalte in „Minoritätensprachen“ oder Dialekten teilen, die die hauptsächlich Mandarin sprechenden Nutzer nicht verstehen. Wechselten sie nicht, würden sie von Douyin-Mitarbeitern vom Lifestream abgeschnitten. Offenbar zensiert Douyin die Nachrichten freiwillig, um sich nicht von staatlichen Zensoren den Vorwurf einzuhandeln, sie kontrollierten „separatistische oder terroristische“ Inhalte nicht sorgfältig genug.

Bereits 2012 startete ein Pilotprogramm des Sicherheitsministeriums in der Provinz Xinjiang, wo bis 2015 insgesamt 70.000 Stimmen erfasst wurden. Seit 2016 sind dort alle Bürger*innen, die einen Pass



beantragen, verpflichtet, eine Sprachprobe aufzunehmen zu lassen. Dieses Projekt, das danach auf das gesamte Land ausgeweitet werden sollte, wurde an die Firma iFlytech vergeben. Diese Firma bewirbt ihr Produkt nicht nur als „automatisierte, intelligente Spracherkennungstechnologie“, sondern behauptet auch, dass diese inzwischen „Minoritätensprachen“ wie Uigur und Tibetisch

erkennen kann. Das System habe schon einige Fälle von „Verbrechen“ in mehreren Provinzen lösen helfen. Es ist nicht bekannt, welche Fortschritte dieses Projekt bis heute gemacht hat.

Protocol.com. 8. November 2021

Gesellschaft Schweizerisch Tibetische Freundschaft

15. November 2021

Interview mit Dechen Shak-Dagsay: „Wir sehen immer noch weniger Freunde als sonst“

Seit sie für den „Little Buddha“, ein Film von Bernardo Bertolucci aus dem Jahr 1993, ein Lied gesungen hat und vom Dalai Lama gesegnet wurde, bezaubert die schweizerisch-tibetische Sängerin Dechen Shak-Dagsay, die seit ihrer Kindheit in der Schweiz lebt, Millionen mit der Kraft ihrer Klänge. Dieser Tage ist ihr neues Album „Emaho – The Story Of Arya Tara“ erschienen.

Dechen Shak-Dagsay, was bedeutet Wochenende für Sie – in einem Wort?

Familienzeit.

Was war der schönste Moment in den vergangenen Wochen?

Mein neues Doppel-Album „Emaho – The Story Of Arya Tara“ ist dieser Tage erschienen. Es ist traumhaft schön geworden. Ich freue mich auf die Reaktionen des Publikums.

Wenn Sie Macht hätten, zu befehlen, was Ihnen heute richtig scheint, würden Sie es befehlen gegen den Widerspruch der Mehrheit?

Ich würde befehlen, dass ab sofort niemand mehr jemanden etwas befehlen darf.

Was steht jeden Samstag auf Ihrem Einkaufszettel?

Feiner Zopf für das Sonntagsfrühstück.

Mit wem würden Sie gern einmal zu Abend essen? Die Person darf auch bereits tot sein.

Mit dem 6. Dalai Lama, der im 17. Jahrhundert in Tibet gelebt hat. Seine Liebesgedichte werden heute noch von den Tibetern, aber auch von vielen Chinesen gelesen. Er war ein höchst verwirklichter Mensch. Er liebte es ab und zu von seinem Potala Palast in Lhasa hinunter in die Stadt zu gehen und guten Reiswein und die Gesellschaft schöner Frauen zu genießen. Ich habe ihm das Lied „I won't go far“ auf meinem letzten Album „Day Tomorrow“ gewidmet.

Welche TV-Serie schauen Sie gerade?

Im Moment leider keine, da kaum Zeit vorhanden. Wegen den Abgabeterminen für mein neues Album und mein Buch „Mant-



ras“, das in einer überarbeiteten Version im Dezember beim Cameo Verlag erscheint, war ich in letzter Zeit zu beschäftigt.

Bei welchem Song lassen Sie sofort alles stehen und liegen und stürmen die Tanzfläche?
„Ob-La-Di, Ob-La-Da“ von Beatles. Ja, ich bin ein Beatles-Kind.

Frühstück im Bett – ja oder nein?

Ab und zu sehr gerne, aber nur wenn ich bedient werde ... :)

Gibt es ein Ritual, das Sie jeden Sonntag pflegen?

Ich backe eine Wähe oder einen Kuchen oder röste einen feinen tibetischen Reis. Dazu serviere ich den berühmten tibetischen Buttertee.

Freiburger Fondue Moitié-Moitié oder Tessiner Risotto?

Ich liebe Freiburger Fondue Moitié-Moitié über alles.

Das beste Fortbewegungsmittel, das Sie je besessen haben?

Als ich 13 Jahre alt war, erhielt ich ein Minivelo und konnte dann auch wie die anderen Schüler mit dem Velo zur Schule fahren. Das

fand ich super.

Locarno oder Lugano?

Locarno, weil wir dort sicher das Konzert nachholen werden, das wir wegen der Corona-Pandemie absagen mussten.

Was tun Sie am Wochenende zu wenig?

Coronabedingt sehen wir immer noch weniger Freunde als sonst, was sehr schade ist.

Welches hartnäckige Gerücht über Sie ist schlichtweg nicht wahr?

Von Gerüchten halte ich nicht viel, und kenne auch keine über mich – zum Glück.

Es gibt aber eine falsche Vorstellung, woher die Melodien meiner Musik stammen. Viele Menschen meinen, es handle sich um uralte Musikstücke meiner alten Heimat Tibet.

Richtig ist, dass im Gegensatz zu den uralten Texten der Mantras, die meisten Melodien eine Symbiose von Neukompositionen von

meinem Produzenten und Komponisten Helge van Dyk und mir sind. Es ist mir wichtig, dass die uralte Weisheitslehre Tibets anhand einer zeitgenössischen wunderschönen Musik zu den Menschen getragen wird.

Von Bruno Bötschi; Bluewin (CH), 7.11.21

APOTHEKE

ZUM HEILIGEN GEIST

Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheke@luks.at · www.luks.at



བོད་ཀྱི་ཆེས་མཐོའི་སློབ་གཞུང་།
Tibetzentrum Österreich



Seminare Frühjahr/Sommer 2022

Die Verbindung von traditioneller tibetischer Medizin & buddhistischer Praxis

29. - 30. April (Fr, 10 - Sa, 14.00)

Einführung in das tibetisch-buddhistische Tantra

28. - 29. Mai (Sa, 10 - So, 14.00)

Meditationen auf die Leerheit mit unserem Ehrw. Lama

2. - 3. Juli (Sa, 10 - So, 14.00)



Lehrgänge Beginn Frühjahr 2022

Tibetische Jamche-Kunye Praktik · Berufsausbildung

Beginn: 25. Februar 2022

SOGOM® · Stressfrei mit Meditation · Kurzlehrgang

25. - 27. März und 22. - 23. April 2022

Traditionelle tibetische Medizin · Diplomlehrgang

Beginn: 14. April 2022

Buddhistische Psychologie · Diplomlehrgang

Beginn: 20. Mai 2022

Detaillierte Informationen auf unserer Website: www.tibetcenter.at



Tibetzentrum Österreich · Knappenberg 69, 9376 Hüttenberg · 0664 85 37 523 · office@tibetcenter.at



Behörden widerrufen Weidegenehmigung für Nomaden

Behörden in der Provinz Qinghai im Norden Tibets widerrufen die Weidegenehmigung für die dort noch in traditioneller Weise lebenden Nomaden. Dieses wurde aus der Stadt Kyegudo und dem Bezirk Trindu in der Präfektur Yulshul bekannt.

Dort hatte bis jetzt ein 50 Jahre altes Abkommen gegolten, das den Nomaden „unbegrenzte Nutzung“ des Weidelandes zusagt. Tibeter würden unter Druck gesetzt, entsprechende Dokumente zum Rücktransfer an den Staat zu unterzeichnen. Zwei Tibeter, die aufgerufen hatten, die Unterschrift zu verweigern, wurden im August verhaftet. Auch aus anderen Bezirken wird gemeldet, dass Genehmigungen zur Nutzung des Weidelandes gekündigt oder annulliert werden. Der Widerruf wird offiziell mit Umwelt-

schutz-Maßnahmen begründet, jedoch stehen nach Meinung von Beobachtern zwei Motive im Vordergrund: der Transfer von Nomaden in feste Siedlungen, und die Absicht, ungehindert Bodenschätze auszubeuten.

In der Vergangenheit hatte es zahlreiche Proteste gegen solche Maßnahmen gegeben. Protestierende können jetzt gemäß der Kampagne gegen „Kräfte der Unterwelt“ verhaftet werden. Gemäß einem Dekret sind solche „Kräfte“ unter anderem dadurch zu erkennen, dass sie „Bauern oder Hirten, dazu anstiften, sich gegen Landkauf, Landverpachtung, Abbruch von Gebäuden, oder Industrieprojekte zu wehren“.

*Radio Free Asia,
19. Oktober 2021*



KUNSANG Tibetshop in Graz

Grosse Auswahl an Geschenken aus dem Tibetischen Lebens- und Kulturkreis:

Tibetische Chakrenklingschalen, ~ Meditationskissen,
~ Schmuck, ~ Schals und ~ Teppiche. Sorig-Kräuterprodukte,
Räucherwerk, Gebetsfahnen, Ritual- und Meditationsobjekte
aus dem tibetischen Buddhismus und Schamanismus.

Ich freue mich auf Ihren Besuch ...

... im Shop: **Herrengasse 7, 8010 Graz** (Tel.: +43 660 8179728)

... im Web: <http://www.kunsang.at>



LinkedIn verlässt China – wegen staatlicher Zensur

Mit LinkedIn zieht sich die letzte große westliche Online-Plattform aus China zurück. Der Grund: staatliche Zensur.

„Chinas Tür wird sich immer weiter öffnen und nie geschlossen werden“, sagte Xi Jinping am Donnerstag in einer Rede vor den Vereinten Nationen, die er mit dem Slogan übertitelte: „mit der Welt verbunden bleiben“. Doch in Wirklichkeit geschieht seit Jahren das Gegenteil. Die Volksrepublik kappt zunehmend die Verbindungen zum Ausland.

Das zeigt sich am Beispiel LinkedIn: Die Online-Plattform für das berufliche Netzwerken hat bekanntgegeben, dass sie ihre chinesische Version aufgrund des zunehmenden Drucks der Zensurbehörden schließen wird. Vize-Präsident Mohak Shroff schreibt euphemistisch von einem „deutlich schwierigeren Arbeitsumfeld und höheren Compliance-Anforderungen in China“.

Facebook, Twitter und Instagram sind bereits in China zensiert

Das Karriere-Netzwerk von Microsoft war die letzte große Online-Plattform aus dem Westen, die in China noch zugänglich war. Facebook ist seit Jahren zensiert, Twitter, Instagram und Whatsapp ebenso. LinkedIn war bereits im März wegen angeblich „zu laxer Inhaltskontrollen“ ins Kreuzfeuer der Behörden geraten. Vorübergehend durfte

LinkedIn keine neuen User*innen mehr in der Volksrepublik registrieren. Als dies dann wieder möglich war, ging dies mit einer beispiellosen Selbstzensur einher: Viele Profile westlicher Wissenschaftler*innen, Journalist*innen und Aktivist*innen wurden über Nacht in China gesperrt.

Dann geriet die Online-Plattform in einen geopolitischen Konflikt: In China war LinkedIn zunehmend unter Druck der Behörden, während sich im Westen ein gehöriger Shitstorm zusammenbraute, weil sich Microsoft der chinesischen Zensur beugte.

LinkedIn verlässt China – Land setzt auch Adidas und Mercedes unter Druck

Auch deutschen Unternehmen gelingt der Drahtseilakt in China immer weniger: Adidas wurde monatelang boykottiert, nachdem der Sporthersteller angekündigt hatte, aufgrund von möglicher Zwangsarbeit aus der Region Xinjiang keine Baumwolle mehr beziehen zu wollen. Und bei Mercedes hatte ein bloßer Instagram-Post mit einem Zitat des Dalai Lama ausgereicht, dass die Vorstandsetage den Kotau in Peking machen musste.

von Fabian Kretschmer

*Frankfurter Rundschau,
16.10.21*

***** Tibetische Religion soll bald nur noch in Mandarin gelehrt werden**

- Die von Präsident Xi Jinping schon vor 6 Jahren verkündete Strategie der „Sinisierung der tibetischen Religion“ wird nun immer rigoroser umgesetzt. Nochmals beim „7. Arbeitsforum für Tibet“ im letzten Jahr hatte Xi Jinping gefordert, dass sich die Partei stärker für die „fortgesetzte Sinisierung des tibetischen Buddhismus“ bemühen müsse. Im September dieses Jahres fand in der „Buddhistischen Akademie Qinghai“ in Xining eine Konferenz mit mehr als 500 Teilnehmern aus tibetischen und chinesischen Universitäten und anderen Bildungsinstitutionen statt. Im Mittelpunkt der Konferenz stand das Bestreben, dass Klöster ihre religiösen Texte in chinesische Hochsprache übersetzen. Insgesamt 35 wissenschaftliche Publikationen zur „Sinisierung“ des tibetischen Buddhismus wurden präsentiert. Der Vizepräsident der „Zentralen Koordinationsgruppe für Tibet“, Sithar, hielt eine Rede, in der er dieses Vorgehen als Weg zur „Vereinheitlichung“ der ethnischen Gruppen bezeichnete.

Wall Street Journal, 18. November 2021

1. Dezember 2021

Volcano Discovery, 2.12.21

***** Seit 2 Jahren ohne Kontakt zur Außenwelt in Haft**

- Rinchen Tsultrim wurde im November 2020 in einem Geheimverfahren wegen „Aufwiegelung zum Separatismus“ zu vier Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt. Zuvor hatte er sich auf der

chinesischen Social Media-Plattform WeChat politisch geäußert. Seit 1. August 2019 wird der tibetische Mönch ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten; seine Familienangehörigen erfuhren erst Monate später über Umwege etwas über seinen Verbleib. Nach internationalen Menschenrechtsnormen und -standards darf niemand wegen der friedlichen Ausübung des Rechts auf freie Meinungsäußerung inhaftiert werden. Es besteht große Sorge um Rinchen Tsultrim, da er keinen Zugang zu seiner Familie oder seinem Rechtsbeistand hat.

Amnesty International, 1.12.21

***** 80 Mönche aus zwei tibetischen Klöstern weggewiesen**

- Aus zwei Klöstern in der Präfektur Tsongon im Norden Tibets, heutige chinesische Provinz Qinghai, wurden 80 Mönche weggewiesen. Die Maßnahme betraf 30 Mönche des Klosters Jakyung und 50 Mönche des Klosters Ditsa im Bezirk Bayan. Nach einer Polizeidurchsuchung wurden sie angewiesen, in ihre Heimatgemeinden zurückzukehren und sich keinem neuen Kloster anzuschließen. Als Begründung wurde angegeben, sie seien noch nicht 18 Jahre alt und dürften damit keine Mönche werden; stattdessen sollten sie eine staatliche Schule besuchen.

Central Tibetan Administration,

11. November 2021

***** China: „Dialog mit dem Dalai Lama nur über dessen Nachfolge“**

- Ein chine-



sischer Regierungssprecher erklärte, die Regierung der VR China sei „immer“ für einen Dialog mit dem Dalai Lama offen gewesen. Aber der Dialog müsse sich auf das Thema seiner Nachfolge beschränken; eine Diskussion über die „sogenannte Tibet-Frage“ sei ausgeschlossen. Die Antwort der chinesischen Regierung kam unmittelbar nach einem virtuellen Treffen des Dalai Lama mit dem Verein der Auslandskorrespondenten in Japan am 10. November. Dort hatte der Dalai Lama auf die Frage, ob er ein Treffen mit Präsident Xi Jinping plane, gesagt, er würde gerne eine Pilgerreise zum heiligen Berg Wu Tai-Shan in China machen und könne auf einer solchen Reise auch in Beijing mit Xi Jinping zusammentreffen. Der chinesische Regierungssprecher betonte hingegen, die Tibetische Regierung im Exil sei „eine secessionistische politische Clique und eine illegale Organisation, die die chinesische Verfassung und Gesetze verletzt.“ Man könne nur über Themen reden, die die persönliche Zukunft des Dalai Lama angehen.

Phayul, 12. November 2021

***** Behörden erzwingen Abriss einer tibetischen Schule**

- Die Behörden in der Präfektur Kardze in Nordost-Tibet, in der heutigen chinesischen Provinz Sichuan, zwangen die Belegschaft der Gaden Rabten Namgyaling Schule, diese innerhalb von drei Tagen abzureißen. Angeblich hätte das Gebäude gegen ein Gesetz verstoßen, das

Schulbauten in dieser Zone nicht erlaubt. Die Schulleitung wurde aufgefordert, selbst Hand an den Abriss zu legen, sonst würde die Schule durch die Regierung abgerissen und alles Inventar beschlagnahmt. Das Schicksal der Schülerinnen und Schüler ist nicht bekannt. Die Schule stand unter der Leitung des Klosters Drago und bot Schülerinnen und Schülern Ausbildung in tibetischer Kultur und Religion. Zwischen 2014 und 2018 war das Gebäude renoviert worden. Während dieser Zeit wurden aus dem Kloster Drago nach Angaben eines Informanten 20 Mönche ausgewiesen, weil sie unter 18 Jahre alt waren.

Radio Free Asia, 6. November 2021

8. November 2021

***** Unterstützer der Unabhängigkeit von Taiwan werden „lebenslänglich“ zur Verantwortung gezogen**

- Alle, die sich für die Unabhängigkeit von Taiwan einsetzen, werden nach Angaben des „Taiwan-Büros“ der Regierung der Volksrepublik China lebenslänglich strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen. Namentlich genannt wurden Taiwans Premierminister Su Tseng Chang, Parlamentspräsident You Si Kun und Außenminister Joseph Wu., die „störrisch“ die taiwanesischen Unabhängigkeit verfolgten. Alle Personen auf der „schwarzen Liste“ dürften weder das Territorium der VR China noch Hong Kong oder Macao betreten. Auch dürfen diese Personen nicht mit Unternehmungen innerhalb der VR China kooperieren



oder Parteispenden aus Profiten, die dort erzielt werden, erhalten. Viele taiwanische Firmen erzielen mit Gewinnen in der VR China Profite und unterstützen damit Politiker in Taiwan im Wahlkampf. Auch wurden weitere, nicht näher spezifizierte „andere notwendige Maßnahmen“ angekündigt. Die Mitteilung schloss mit den Worten „Diejenigen, die ihre Vorfahren vergessen, das Mutterland verraten und das Land spalten, werden niemals gut enden und werden vom Volk verachtet und von der Geschichte verurteilt werden.“

Voice of America, 5. November 2021

*** **Olympische Spiele 2022: Schweizer Tibet-Aktivisten in Griechenland verhaftet** - Bei der traditionellen Fackelzeremonie für die Olympischen Spiele 2022 in Peking kam es zu mehreren Verhaftungen. Unter den Aktivisten und Aktivistinnen, die gegen die Austragung der Spiele in Peking demonstrierten, befanden sich auch Tenzin Netsang (28) und Tsering Gonpa (22) aus der Schweiz. „Die Sicherheitsvorkehrungen vor Ort waren streng“, erzählt Netsang, der sich mittlerweile wieder in der Schweiz befindet. Die antike Stätte, in der die Olympia-Fackel entzündet wird, sei für die Öffentlichkeit nicht zugänglich gewesen. „Wir hielten uns zuerst lediglich auf einem öffentlichen Parkplatz in der Nähe des Veranstaltungsorts auf“, sagt Netsang. Es habe nicht lange gedauert, bis ein uniformierter chinesischer Beamte auf sie aufmerksam geworden

sei. „Der Beamte wies sich gegenüber der griechischen Polizei als Mitglied der chinesischen Botschaft aus und forderte, dass die Polizei uns loswird“, so Netsang. Die vier jungen Aktivisten seien später mit auf den Polizeiposten genommen worden. Vier Stunden lang seien sie in Gewahrsam gewesen. „Die Beamten meinten, sie müssten unsere Pässe kontrollieren.“ Zwischenzeitlich waren andere – von der Gruppe unabhängige Aktivisten – in die Veranstaltungsstätte eingedrungen und daraufhin festgenommen worden, wie AP berichtet. Die chinesische Botschaft in Bern hat keine Kenntnisse der Vorfälle, wie sie *20 Minuten* mitteilt. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) sagt gegenüber *20 Minuten*: „Das EDA hat Kenntnis über diese Verhaftungen. Die Betroffenen befinden sich nicht mehr in Haft. Das EDA kann über die Vorfälle vor Ort keine Angaben machen.“
von Christina Pirskanen und Daniel Graf 20min (CH)

*** **Karliczek fordert Aus für Konfuzius-Institute** - Mit deutlichen Worten fordert Bundesbildungsministerin Anja Karliczek die Hochschulen auf, „die Rolle der Konfuzius-Institute in der deutschen Hochschullandschaft neu zu bewerten und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen“. Das geht aus einem Brief der CDU-Politikerin an die Hochschulrektorenkonferenz und an die Kultusministerkonferenz hervor, der dem SPIEGEL vorliegt. Hintergrund sind



die am vergangenen Wochenende bekannt gewordenen Fälle der Konfuzius-Institute an den Universitäten Duisburg-Essen und Hannover, wo eine geplante Online-Lesung aus einem Buch über Staatschef Xi Jinping nach Interventionen chinesischer Regierungsvertreter abgesagt worden war. - „**Zusammenarbeit hinterfragen**“ - Sie sehe das Wirken der derzeit 19 Konfuzius-Institute an deutschen Hochschulen „seit geraumer Zeit mit großer Sorge“, schreibt Karliczek. Die jetzt sichtbar gewordene Einflussnahme auf die Arbeit der Universitäten sei „inakzeptabel“. Sie empfehle den betroffenen Hochschulen, „ihre Zusammenarbeit mit den Instituten prüfend zu hinterfragen“ und sich mit der Einflussnahme Chinas „dezidiert auseinanderzusetzen“. Außerdem sollten die Hochschulen einen engeren Kontakt zum Verfassungsschutz und zum Bundesnachrichtendienst pflegen, so Karliczek. Dass sich eine Bundesministerin so explizit in die Arbeit einzelner Hochschulen einmischt und deren Kooperationsvereinbarungen

kritisiert, ist – auch vor dem Hintergrund der föderalen Länderzuständigkeit für die Hochschulpolitik – bemerkenswert. - **Tibets neuer Name** - Seit dem 10. Oktober 2021 ist Wang Junzheng neuer Präsident der Kommunistischen Partei der Autonomen Region Tibet. Aufgrund seiner Vorgeschichte als Sekretär des Parteikomitees der staatseigenen „Xinjiang Production and Construction Corps“, war mit Verschärfungen in Tibet zu rechnen. In seiner Antrittsrede behauptete Wang Junzheng, er sei von nun an Tibeter und stehe für die Schaffung einer harmonischen Gesellschaft sowie einen an die sozialistische Gesellschaft angepassten Buddhismus. Gleich darauf kündigte die Partei an, in ihren Materialien ab sofort den Namen „Tibet“ nicht mehr verwenden zu wollen. Für die Partei heißt Tibet ab sofort „Xizang“, was soviel wie „Westliches Schatzhaus“ bedeutet.

j.m.

*von Armin Himmelrath
Spiegel online, 29.10.21*

Ob zur Hochzeitsfeier, zum Geburtstagsfest oder einem Jubiläum – vervielfältigen Sie Ihre Freude zu diesen besonderen Anlässen und

BITTEN SIE IHRE GÄSTE UM SPENDEN
STATT GESCHENKEN
UND HELFEN SIE TIBET!

Auch mit der Bitte um eine Spende anstelle von Blumengebinden bei einem Abschied von einer lieben Person können Sie dieses Geld sinnvoll verwenden.

Mit Ihrer persönlichen Spendenaktion machen Sie auf die Not und Unterdrückung in Tibet aufmerksam und können so Projekte zum Erhalt der tibetischen Identität fördern oder Kindern ohne Paten eine Zukunft sichern. DANKE!



Benötigen Sie Hilfe bei der Übersetzung der englischen Nachrichten der Kinderdörfer oder Ihrer Patenkinder?

Bei Schwierigkeiten, Nachrichten von Patenschaftsorganisationen oder Briefe von Patenpersonen zu lesen, wenden Sie sich an uns! Rufen Sie uns im Büro während der Dienstzeiten unter 01 484 90 87 an, bzw. sprechen Sie Ihren Wunsch auf unser Tonband und wir werden Ihnen sehr gerne helfen.

ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.



- **Gegründet 2013 von tibetischen Frauen in Wien**
- **Zur Erhaltung der reichhaltigen tibetischen Kultur**
- **Zur Erhöhung des kulturellen Bewusstseins der jungen Tibeter**
- **Wir bieten unsere traditionellen Tänze auch als Blickfang für Feiern wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern, usw. an.**



Cholsum Shapdro Vienna



Kontakt: Präsident Lhamo, ☎ 0650 / 600 80 38 ✉ cholsumshapdro@hotmail.com



TIBET – Der Welt abhanden gekommen Bilder und Geschichten aus vier Jahrzehnten

von **Josef Mann**

MANN & SKRIPT Verlag; Oktober 2021; 294 Seiten; Hardcover; ISBN: 978-3-200-07868-0; EUR 33,50; erhältlich im SAVE TIBET Büro oder direkt beim Verlag unter www.mannundskript.com

Der Autor, Josef Mann, ist seit vielen Jahren treuer Wegbegleiter von SAVE TIBET und hat in den vergangenen Jahrzehnten viele abenteuerliche Reisen nach Tibet unternommen. In seinem neu erschienen Bildband gibt er uns Einblicke in seine Erlebnisse und zeigt mit eindrucksvollen Bildern das Leben der Menschen. Er scheut sich nicht, selbst verbotene Aufnahmen von chinesischen Soldaten zu veröffentlichen.

Neben zahlreicher Beschreibungen über Kunst, Kultur, Landschaften, Sitten und Gebräuche, erfährt der Leser auch persönliche Geschichten. Der kritische Blick des Autors zeigt uns außerdem die Veränderungen und den Einfluss Chinas in Tibet auf.



Für alle, die sich für das reale Tibet interessieren, ist dieses Buch sehr empfehlenswert!

Arzt – Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0681 - 816 911 65

Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin

Traditionelle Tibetische Medizin



Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen
Schwerpunkte: Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück
Angebote: Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diätempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

2151 Michelstetten, Alter Hof 24

nach telefonischer Terminvereinbarung - Hausbesuche möglich



Nachhaltige Gebetsfahnen

Gebetsfahnen wirken als Opfertaten, als Gebete und Segenssprüche, die der Wind in alle Welt tragen soll. Sie erbitten Weisheit, Mitgefühl und Kraft und schützen gegen Gefahren und negative Einflüsse. Sie sollen außerdem Frieden und Harmonie für alle fühlenden Wesen bringen.

Gebetsfahnen werden im Set in den fünf Farben der Elemente gedruckt. Dabei repräsentiert blau den Himmelsraum, weiß steht für Luft und Wolken, rot ist die Farbe des Feuers, grün symbolisiert das Wasser und gelb die Erde.

Die flatternden Fahnen erinnern uns an die Vergänglichkeit. Sie sind dazu entworfen, um zu verbleichen und sich mit der Zeit aufzulösen, so wie alles im Leben vergeht und durch neues Leben abgelöst wird. Im Erneuern der Gebetsfahnen erkennen und nehmen wir den steten Wandel des Lebens an.

Da Gebetsfahnen bevorzugt im Freien, wie beispielsweise auf Berggipfeln, Pässen oder an Gewässern angebracht werden, ist es uns wichtig, kunststofffreie Gebetsfahnen in unserem Shop anzubieten.

Zudem sind sie vollständig in Handarbeit gefertigt. Die Fahnen werden von unserem tibetischen Partner Lobsang im Siebdruck-

verfahren bedruckt, während seine Frau die Näharbeiten übernimmt.

Unsere neuen Gebetsfahnen sind:

- ❖ kunststofffrei aus Baumwolle
- ❖ handgemacht
- ❖ fair produziert und bezahlt

Mit dem Kauf unserer Gebetsfahnen unterstützen Sie Lobsang und seine Familie, die damit ihren Lebensunterhalt verdient.

Die Fahnen sind in folgenden Größen erhältlich:

Small – ca. 12 x 17 cm im Doppelset

Preis: 8,- EUR

Medium – ca. 18 x 25 cm

Preis: 8,- EUR

Large – ca. 29 x 41 cm

Preis: 10,- EUR



Den eigenen Zorn zu verringern ist ein individuelles Abrüstungsprogramm.

S.H. der XIV. Dalai Lama



SAVE-THE-DATE: Samstag, 5. März 2022

LOSAR-Fest der Tibetergemeinschaft Österreich - Falls das traditionelle Neujahrsfest der TGÖ heuer wieder stattfinden kann, wird das Programm auf der Facebook-Seite der TGÖ und der SAVE TIBET Homepage bekanntgegeben.

SAVE-THE-DATE: Donnerstag, 10. März 2022

Solidaritätskundgebung - Die TGÖ plant anlässlich des 63. Jahrestages des großen tibetischen Volksaufstandes 1959 eine Solidaritätskundgebung. Nähere Informationen werden auf der Facebook-Seite der TGÖ und auf der SAVE TIBET Homepage veröffentlicht, sobald sie bekannt sind.

Frühjahr/Sommer 2022

Seminare:

Die Verbindung von traditioneller tibetischer Medizin & buddhistischer Praxis: 29.-30.04.

Einführung in das tibetisch-buddhistische Tantra: 28.-29.05.

Meditationen auf die Leerheit mit unserem Ehrw. Lama: 02.-03.07.

Lehrgänge:

Tibetische Jamche-Kunye Praktik - Berufsausbildung: Beginn: 25.02.

SOGOM® - Stressfrei mit Meditation - Kurzlehrgang: 25.-17.03. und 22.-23.04.

Traditionelle tibetische Medizin - Diplomlehrgang: Beginn: 14.04.

Buddhistische Psychologie - Diplomlehrgang: Beginn: 20.05.

Weitere Infos auf www.tibetcenter.at, siehe auch Seite 33

Glaube, Liebe, Hoffnung: glaube, liebe Hoffnung!

Friedrich Hebel



Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.

Für den Empfang der SAVE TIBET INFO bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.

**Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:
SAVE TIBET
Lobenhauergasse 5/1
1170 Wien**

Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!



SAVE TIBET INFO Nr. 103

Ausgabedatum: Februar 2022

P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien

Zulassungsnummer: GZ 02Z031914